

Wo ist nur die Leiche hin?

■ Von Volker Thies

Bad Camberg-Erbach. Kommissar Kümmel hat ein Problem. Nein, eigentlich hat er deren gleich zwei: Erstens wird er zu einem Mord gerufen, muss dann aber das spurlose Verschwinden der Leiche feststellen. Zweitens hat er dafür einen Haufen Mietshaus-Bewohner am Hals, die alle nicht nur durchgedreht sind, sondern auch noch eine Menge kleiner Geheimnisse mit sich herumschleppen. Wenn der Kriminalist dann selbst noch reichlich schusselig durch die Szene stolpert, bleiben die Lacher nicht aus. Genau die ertete die Laienspielchar des Gesangvereins „Froh-sinn“ am Wochenende reichlich in der Erlenbachhalle mit ihrer Kriminalkomödie „Eine Leiche auf der Flucht“ von Horst Helfrich.

Alles beginnt damit, dass Herr Keimling (Christof Kolb), ein Bild von einem Hausmeister mit Kittel und Kappe, früh morgens eine Leiche im Treppenhaus entdeckt. Als schließlich der etwas wirre Kommissar Kümmel (Gerhard Rath) nebst seiner ebenfalls nicht ganz geistesgegenwärtigen Gehilfin Fritzi Kulke (Bettina Jung) auftaucht, ist der Körper allerdings verschwunden. Dafür hat der Trübel im Treppenhaus inzwischen die heftig gestikulierende, in Bademäntel gehüllte und Verwirrung stiftende Nachbarschar angelockt (Albert Rauch, Karin Sabel, Christina Glasner, Holger Held, Bianca Rauch und Christine Sabel). Vor allem die krimiversessene Frau Popp (Roswitha Liefke) sorgt mit ihren vorlauten Ratschlägen für zusätzliches Chaos. Auch dass die Witwe Vogelkorn (Kerstin Gugger) ständig an der Tür lauscht und während der Verhöre immer



Gleich klärt sich alles auf: Die durchgedrehte Hausgemeinschaft versammelt sich „vor Gericht“ (von links): Kerstin Gugger, Albert Rauch, Karin Sabel, Christina Glasner, Holger Held, Bianca Rauch, Christine Sabel, Roswitha Liefke und Laura Hollingshaus (von links). Kleines Bild: Bettina Jung, Gerhard Rath und Christof Kolb (von links) entdecken eine Spur. Fotos: Thies (2)

wieder hereinplatzt, steigert nicht gerade die Effektivität der tollpat-schigen Ermittlungsarbeit. Denn auf Geheiß des Kommissars sperrt Hausmeister Keimling die Tür zu, so dass nach bester „Mord im Orientexpress“-Manier ein Bewohner nach dem anderen befragt werden kann.

Der orientierungslose Kriminalist schwenkt zwar auf eine vollkommen falsche Fährte ein, aber zumindest den Zuschauern wird bald klar, dass sich reichlich Ge-

heimnisvolles auf dem Treppenhaus und in den Wohnungen abspielt. Vor allem die verführerische Schauspielerin Ava Milko (Laura Hollingshaus) scheint so einiges zu treiben, das vor allem die übrigen Damen der Hausgemeinschaft nicht mitbekommen sollen. Schließlich aber hat der Kommissar eine „zwingende“ Beweiskette ertüfelt, in der sich auch noch der vollkommen unschuldige Medizinstudent Hänschen Kniebel (Gergor Held) verfängt. Kurzer-

hand erklärt der Ermittler sich auch zum Richter und versammelt die Bewohner zum „Prozess“ auf der Bühne. Dabei bricht seine Tatanalyse zwar sofort in sich zusammen, dafür kommen aber die kleinen, gemeinen Geheimnisse heraus, die die Hausbewohner voreinander haben, vom morgendlichen Brötchenklau bis zur heimlichen Bestellung aus dem Sexshop. Die Zeitungsausträgerin Frau Freitag (Nicol Rücker) klärt schließlich alles auf, so dass der Fall sich,

wie für eine Komödie üblich, in Wohlgefallen auflösen kann.

Gefallen hatte die Geschichte auch dem Erbacher Publikum; der üppige Applaus bewies es. Vor allem Christof Kolb hatte sich den Titel des Publikumsliebblings erspielt. Und auch das Regisseur-Trio Holger Held, Albert Rauch und Thomas Litzinger kann vollauf zufrieden sein, ebenso wie Bühnenbildner Jürgen Roth, Maskenbildnerin Claudia Vollbracht und die Laienspielchar als Ganzes.